

(94)        Milliarden Zellen

Wird behauptet, jeder Mensch bestehe aus Millionen oder Milliarden Zellen, liegt die Frage nicht fern, ob *eine* Zelle dieses Zellenbestehen ermöglicht und organisiert. Vielleicht eine Zelle im Zentrum aller Zellen, irgendwo in der Mitte des Organismus, ein vielleicht verborgenes, durch Forschung aber entdeckbares Zellenzentrum.

Auffällig zudem, daß unter den Milliarden Zellen keine arbeits- und keine zwecklosen sich finden; noch die ruhenden ruhen sinnvoll aus, und der Blinddarm hat sein Tun evolutionär rechtzeitig eingestellt. Keine Zelle ohne Funktion, keine, die nicht in ihrer Funktion Zelle sein müsste.

Wiederum liegt die Frage nahe, ob *eine* Funktion das Funktionieren aller Zellen, das sogar ein Zusammenfunktionieren sein soll, ermöglicht und organisiert. Vielleicht ein Funktionszentrum im Inneren des Organismus, ein vielleicht verborgenes, durch Forschung aber entdeckbares Zentrum, in dem die Superfunktion funktioniert.

Da wir aus sehr verschiedenen Zellen bestehen, Blutzellen, Darmzellen, Knochenzellen, Stammzellen und sofort, würden wir einer Zentralzelle samt Zentralfunktion die Macht und Logik aufbürden, diese unübersehbare Verschiedenheit und deren funktionierende Einheit in einem Organismus hervorbringen und organisieren zu müssen und zu können.

Doch wäre diese mächtige Zentralzelle auch nur eine Zelle, an einem bestimmten Ort im Organismus und folglich nicht wirkliches Zentrum, nicht das innerste Innere, nicht das Steuer- und Schaltzentrum über den Zellen. Sie wäre ein mechanisches Zentrum, kein organisches.

Dies legt den Gedanken nahe, daß der organisierende Mittelpunkt aller Zellen keiner von ihresgleichen, sondern ein ideeller Einheitspunkt sein könnte, ein Zentrum und Einheitspunkt ohne materielles Portefeuille und dennoch der Sitz der Identität und zwecksetzenden Macht des Organismus.

Wie dem auch sei, Materialismus oder Idealismus, Zelle oder „Metazelle“ lauten Losung und Frage, die uns die Eingangsbehauptung, jeder Mensch bestehe aus Milliarden Zellen, beschert.

Die Zellmaterialisten spielen ihre nächste Trumpfkarte aus: Niemand könne leugnen, daß am Anfang des Menschen die Sperma- und die Eizelle stehe, die Realität von materiellen Einzelzellen somit und kein idealistischer Eingriff oder metaphysischer Zauber geschehe. Und erst recht sei die Vereinigung von Sperma- und Eizelle ein realer und sogar mechanischer Vorgang.

Die Idealisten stechen zurück: diese Anfangsrealität sei zuzugeben, aber nicht ein Einzeller beginnt den Menschen, sondern der Mensch beginnt als Einzeller, schon der erste Bote trage die ganze Post, schon der Anfangszeller, der nach der Vereinigung von Sperma- und Eizelle zu begutachten ist, sei als Mensch zu achten und zu schützen. Für die geborenen Materialisten, die noch den frühen Embryo als Zellhaufen, nicht als Menschen erkennen, ein Schlag unter der Gürtellinie wissenschaftlicher Vernunft. Denn die Beobachtung im Labor zeige eindeutig einen Zellhaufen, keinen Menschen.

Aber der Begriff des Menschen, wenden die Idealisten ein, bringt es mit sich, zuerst als Zellenvereinigung zu starten, denn ohne diesen Start könnte er nicht den Läufer Mensch machen. Ein komisches Bild, ein schiefes vielleicht, aber wie kann der Idealist durch Bilder, da Begriffe für den Wissenschaftler nicht wissenschaftlich sind, verständlich machen, was geschieht, wenn ein Mensch geschieht?

Der wissenschaftliche Vertreter des Materialismus behauptet: Realität ist nur als materielle eine wirklich vorhandene Realität. Da alle Teile der Realität materiell sind, muß auch diese materiell sein und durchgängig aus materiellen Teilen bestehen. Und dieses Schicksal müsse daher auch das Ideelle und dessen Teile, sofern es welche und gleichgültig welche es habe - angeblich materiellose - teilen.

Darauf erwidert der Vertreter des vor- oder überwissenschaftlichen Idealismus: Jede Idealität, die aus Realität bestünde, wäre eo ipso nur eine materielle, nicht eine ideelle Realität. Und überhaupt sei keine Realität denkbar und existenzmöglich, die jenseits ihrer Idealität als Realität wirklich sein könnte. Die Realität bestehe inmitten ihrer Materialität aus Idealität und komme aus dieser her. - Nein, erwidert der Materialist, schon angewidert über so viel unwissenschaftliche Unvernunft, was die Idealität auch sei, sie müsse aus materieller Realität bestehen, ihm sei jedenfalls noch keine materiellos existierende Idealität begegnet.

Es zeigt sich, daß die Kontrahenten den Satz, daß der Mensch aus Milliarden Zellen bestehe, in entgegengesetztem Sinn verstehen. Sie geben der Wortkategorie „aus“ eine entweder materielle oder ideelle Bedeutung. Also müssen die Kontrahenten bis ans Ende der Welt, bis ans Ende ihres Lebens aneinander vorbei reden. Sie wurden in verschiedenen Welten geboren, sie werden in verschiedenen sterben.

Es sei denn ein Mediator trifft ein und klärt, in welcher Bedeutung von „aus“ der Mensch aus Zellen, und in welcher anderen Bedeutung die Zellen aus dem Menschen herkommen und bestehen, weil Zellen nur in und durch lebendige Menschen als menschliche Zellen bestehen können.

